Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 69 (1991)
Heft: 8

Rubrik: Kurse und Anlässe = Cours et rencontres = Corsi e riunioni

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

une paix reposante, le sportif y trouve son parcours VITA, un autre y ramasse du bois mort pour sa cheminée, le charpentier évalue les poutres qu'il peut en tirer pour la construction, le mycologue y trouve l'objet de sa passion. Quoi qu'il en soit, la forêt est un poumon vert, qu'il s'agit simultanément de protéger et d'exploiter.
Les orateurs du séminaire ont présenté tour à tour l'histoire de l'exploitation forestière en Suisse, la possibilité de concilier une exploitation rationnelle avec une volonté de protection des milieux naturels, la spécificité naturelle des forêts alluviales, la raréfaction des milieux marécageux et la protection des marais non encore «assainis», le lien entre les types de forêts et la population d'oiseaux.
Tout se tient: même si les champignons n'ont été mentionnés que de façon marginale, nous savons bien que la forêt est un ensemble complexe où doivent cohabiter harmonieusement diverses formes de vie en interdépendance. Protéger les champignons, c'est protéger la forêt... et vice-versa.

François Brunelli

Kurse + Anlässe
Cours + rencontres
Corsi + riunioni

Kalender 1991/Calendrier 1991/Calendario 1991

Allgemeine Veranstaltungen/Manifestations générales/Manifestazioni generale

24./25. August	Langnau im Emmental	Schweizerische Pilzbestimmertagung
30 août–1er septembre	Bevaix NE	Cours romand de mycologie
15.–21. September	Entlebuch	Mykologische Studienwoche
3–5 septembre	Lausanne	Congrès SMS/SMG Symposium
9.–12. Oktober	Chur	Jahresversammlung der SMG/ Assemblée annuelle SMS
13.–19. Oktober	Helmstedt/Niedersachsen	Mykologische Drei-Länder-Tagung 1991

VAPKO

9–13 septembre	La Brévine	VAPKO Cours romand
21.–28. September	Gränichen AG	VAPKO-Instruktionskurs für Pilzkontrolleure
5./6. Oktober	Rheinfelden	VAPKO-Tagung

Pilzausstellungen (Siehe Vereinsmitteilungen)
21./22. September: Langnau (Verein Emmental). 27.–29. September: Winterthur.
28./29. September: Zofingen. 12./13. Oktober: Meisterschwanden (Verein Seetal).
19./20. Oktober: Zurzach.

Expositions (voir Communiqués des Sociétés)
14–15 septembre: Romont; Bulle. 21–22 septembre: Cossonay; La Chaux-de-Fonds. 28–29 septembre: Tramelan; Le Locle. 4–6 octobre: Sion. 5–6 octobre: Yverdon; Renens.

Die botanische Exkursion des Pilzvereins Glarus; immer wieder ein Erlebnis

Bei schönstem Wetter konnte der Pilzverein Glarus seine längst zur Tradition gewordene Juni-Exkursion durchführen. Wiederum durfte der Präsident Balz Heiz zahlreiche Teilnehmer aus allen Gegenden der Schweiz begrüssen. Den Exkursionsleiter Steve Nann aus Niederurnen brauchte er nicht lange vorzustellen, da er den meisten Naturfreunden schon vom letztenmal her bekannt war. Steve Nann verstand es einmal mehr, den Zuhörern ein umfassendes Bild der Gegend zu vermitteln, diesmal vom Mündungsgebiet der Linth in den Walensee bei Weesen. Der Weg führte vorerst durch das Schutzgebiet Hüttenböschen–Seeflechsen mit seinem bemerkenswerten Bestand an alten Pappeln und Birken; anschliessend durchstreifte die Schar das Gäsigebiet entlang des Escherkanals. Steve Nann wusste die Zusammenhänge aufzudecken zwischen den historischen Hintergründen der Linthkorrektion und dem damit verbundenen Einfluss auf die Pflanzen- und Tierwelt dieser Gegend. Doch die Naturfreunde kamen keineswegs

zu kurz: Vom aufregenden Kampf einer Ringelnatter mit einer Kröte, von einer ruhenden Trüsche in einem klaren, ruhig fliessenden Bach über seltene Pflanzen wie z. B. das Helm-Knabenkraut oder den Natterkopf bis zu jenen Fruchtkörpern, welche die Teilnehmer wohl am meisten interessierten, den Pilzen nämlich, war alles vorhanden, was diese Gegend zu dieser Zeit hervorbringen kann. Eine Fülle von Eindrücken, welche die Glarner-Exkursion zum Erlebnis werden liess.

Hans Fluri, 8852 Altendorf

NB: Pilzfunde an dieser Exkursion (15.6.91): 3 Coprinus-Arten, darunter *C. truncorum* und *C. disseminatus; Mycena acicola, Micromphale brassicolens, Auricularia auricula-judae, Calocybe gambosa.*

Buchbesprechungen
Recensions
Recensioni

Reinhard Tröger und Peter Hübsch: Einheimische Grosspilze, Bestimmungstafeln für Pilzfreunde.
Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, 1990.
Preis Fr. 34.–

Das vorliegende Werk ist ein reines Bestimmungsbuch, das etwa 700 Pilzarten nach makroskopischen Merkmalen aufschlüsselt. Im Prinzip handelt es sich um einen dichotomen Schlüssel, der aber nicht wie üblich in reiner Textform abgefasst ist, sondern ein mehr oder weniger «graphisches» Konzept verfolgt. Der Bestimmungsgang wird durch sich immer wieder verzweigende Pfeile markiert und mit zahlreichen, meist sehr guten Habitus-Skizzen ergänzt, die als optisches Hilfsmittel oft mehr aussagen können als blosse Worte. Diese originelle Darstellungsweise hat auch ihren «Preis». Für die etwa 700 aufgeschlüsselten Arten werden 102 zweiseitige Tafeln benötigt, was manchmal dazu führt, dass man recht häufig weiter blättern muss, bis man zur gesuchten Art kommt.
Es ist natürlich nicht möglich, sämtliche Angaben in einem solchen, recht umfangreichen Werk zu überprüfen. Eine grössere Anzahl von Stichproben haben gesamthaft gesehen einen recht guten Eindruck hinterlassen, allerdings auch verschiedene Unklarheiten oder z. T. gewisse Mängel aufgedeckt. Die Auswahl der aufzuschlüsselnden Arten ist wohl weitgehend von ihrem Vorkommen im Tätigkeitsgebiet der Autoren bestimmt. So fehlen z. B. einige bei uns mehr oder weniger regelmässig auftretende Arten wie der «Aderbecherling», der «Bärtige Ritterling», der «Filzige Gelbfuss» sowie die «Eichen- und Nadelwald-Rotkappen». Auch der als «grosse Seltenheit und besonders zu schonen» bezeichnete «Tintenfischpilz» erscheint hier – mindestens in gewissen Gegenden – oft recht häufig und manchmal in grösseren Mengen.
Auch bezüglich Essbarkeit findet man einige fragwürdige Angaben. Dass nach Absicht der Autoren besonders seltene Arten als «kein Speisepilz» bezeichnet werden, mag für den «Kaiserling» in den mehr nördlichen Regionen berechtigt sein, für das bei uns nicht ausgesprochen seltene «Schweinsohr» oder gar den recht häufigen «Habichtspilz» aber kaum angebracht. Speisepilz oder nicht ist dann die Frage beim «Kaffeebraunen Trichterling» und beim falschen «Pfifferling», für die an verschiedenen Stellen (Tafel 52 bzw. 95) beide Versionen angeboten werden.

Auch bei den Bestimmungsgängen haben sich einige Mängel bzw. Fehler eingeschlichen, z. B.:
- In der Gesamtübersicht wird auf die Porlinge mit der Angabe «Pilze holzig, korkig-faserig, schwer zerschneidbar» hingewiesen, was für die Albatrellus-Arten und weitgehend auch für den «Schwefelporling», den «Leberpilz» sowie den «Eichhasen» kaum gelten kann.